

21. Februar 2006

Doppik erhöht Wirtschaftlichkeit

Braunschweig. Für die letzte Etappe auf dem Weg zur Einführung der Doppelten Buchführung, der sogenannten Doppik, hat Erster Stadtrat Carsten Lehmann heute den Startschuss gegeben. Dies sei ein wichtiger Schritt zu mehr Effizienz und Transparenz, sagte Lehmann vor rund 50 Mitarbeitern und Vertretern der Projektpartner Kosynus und SAP, die die Stadtverwaltung in den kommenden zwei Jahren auf die Umstellung vorbereiten.

Mit der flächendeckenden Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) bei der Stadt Braunschweig wird das System der alten, kamerale Abrechnung abgelöst. Dies fordert das Land Niedersachsen ab 2012 von den Kommunen. Braunschweig wird die komplette Umstellung bereits 2008 vollziehen und gehört damit landesweit zu den Vorreitern. Für 2008 werden alle Fachbereiche ihre Jahresabschlüsse mit einer neuen doppikfähigen Software erstellen.

„Für den Bürger ist die Tragweite dieser Umstellung zur Doppik sicher nur schwer nachvollziehbar, für die Verwaltung bedeutet sie allerdings eine große und weitreichende Veränderung, die unsere Arbeit merklich erleichtern wird“, kommentierte der Erste Stadtrat. Mit der Doppik werde es erstmals möglich, städtisches Vermögen wie Gebäude oder Straßen in ihrem tatsächlichen Wert zu erfassen. Der kamerale Rechnungsstil, der als reines Geldverbrauchskonzept in einem starren System Einnahmen und Ausgaben gegenüberstelle, könne Wertverluste und Abschreibungen nicht erfassen.

„Das führt dazu, dass wir unser Vermögen nicht genau bestimmen können und die Berechnung von Dienstleistungen und Angeboten wie beispielsweise die Veranstaltungen des Fachbereichs Kultur, die Angebote der Bibliotheken oder der Musikschule, nicht genau möglich ist.“ Der Wertverlust etwa von Gebäuden, Möbeln oder Gebrauchsgegenständen könne nur über ergänzende und aufwändige Nebenrechnungen in die Kalkulation einfließen. Auch in der internen Leistungsverrechnung der Stadt für Fachbereiche oder Gesellschaften, so zum Beispiel bei der Bauverwaltung mit ihren Maschinen und Fahrzeugen, sei das von Nachteil. „Das ändert sich mit der Doppik, die eine echte kaufmännische Buchführung ermöglicht, wie sie auch Unternehmen verwenden.“

In einem ersten Schritt hatte der Fachbereich Gebäudemanagement bereits 2005 die Doppik eingeführt, um als Regiebetrieb die städtischen Gebäude nach wirtschaftlichen Maßgaben zu verwalten. Dazu wurde eine Software eingeführt, die auch in der Immobilienwirtschaft üblich ist. Mit Beginn des Jahres 2006 hat für die gesamte Verwaltung eine Übergangszeit begonnen. Es wird nun zur endgültigen Einführung der Doppik 2008 eine Software verwendet, die den kamerale Rechnungsstil noch unterstützt, gleichzeitig jedoch die Umstellung auf das neue System vorbereitet, indem Daten auch in Hinblick auf die doppelte Buchführung erfasst werden können.

„In Zeiten von Finanznöten und gesteigener Erwartung der Öffentlichkeit an die Wirtschaftlichkeit von Verwaltungen sind wir mehr denn je in der Pflicht, transparent zu kalkulieren. Der kamerale Rechnungsstil lässt das nicht zu. Hier hinkt die Verwaltung lange den städtischen Gesellschaften hinterher, die längst mit doppikfähiger Software und damit wie Wirtschaftsunternehmen arbeiten. Das muss eine Stadtverwaltung mit Zukunft auch tun“, so der Erste Stadtrat, der darauf verwies, dass die Einführung der Doppik auch in den zehn strategischen Zielen der Stadt unter dem Stichwort „Bürgerfreundliche Verwaltung“ aufgeführt sei.

Es sei auch in Hinblick auf den Konzerngedanken unerlässlich, dass ein einheitlicher Rechnungsstil verwendet werde, sagte Lehmann weiter. „Das führt zu mehr Transparenz innerhalb der Stadt und ihren Gesellschaften, erleichtert die Zusammenarbeit und führt nicht zuletzt zu einem konzernweiten Jahresabschluss, der Auskunft gibt über Vermögen und Haushaltslage des gesamten Konzerns Stadt.“ Es könne sein, dass die präzisere Kostenermittlung der Doppik ergebe, dass Dienstleistungen bisher zu teuer waren und preislich daher nach unten korrigiert werden könnten. Es sei jedoch auch nicht

auszuschließen, dass Leistungen teurer sind als bisher angenommen.

In den kommenden zwei Jahren würden nun etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen der Stadtverwaltung, die mit Haushaltsplanung und Kostenrechnung betreut seien, im Umgang mit der neuen Software geschult. Partner der Stadt bei dem NKR-Projekt der Stadt sind die Kosynus GmbH, die die Software im späteren Normalbetrieb auch wartet und pflegt, sowie das Walldorfer Unternehmen SAP, das die Software entwickelt hat und auf die Anforderungen der einzelnen Fachbereiche zuschneidet. Bei der Stadt sind derzeit etwa 50 Mitarbeiter mit dem insgesamt überdreijährigen Projekt befasst, die die Umstellung zur Doppik parallel zu ihren normalen Tätigkeiten betreuen.

Doppik

Doppik steht für „Doppelte Buchführung in Konten“ und löst in niedersächsischen Kommunen spätestens 2012 den kameralen Rechnungsstil ab, der seit über hundert Jahren in der Verwaltung verwendet wurde. Im Unterschied zur Kameralistik ermöglicht die Doppik eine Kostenkalkulation, die Abschreibungen und Wertverlust beinhaltet.

Stadt Braunschweig - Pressestelle - Platz der Deutschen Einheit 1 - 38100 Braunschweig
Pressesprecher: Jürgen Sperber
Telefon (0531) 4 70-3773, Telefax: (0531) 470-2903, 2994
Internet: <http://www.braunschweig.de/> - Email: pressestelle@braunschweig.de